

Nimm's mit

Eine Kundeninformation des Abfallwirtschaftsbetriebes des Landkreises Karlsruhe



→ Altglasrecycling heute

Flaschenherstellung in der Glashütte Germersheim

→ Müll sparen = Geld sparen

Tipps zur Müllvermeidung



Liebe Leserinnen liebe Leser,

ich darf Ihnen heute die mittlerweile achte Ausgabe unserer Kundenzeitschrift mit aktuellen und interessanten Themen aus dem Bereich der Abfallwirtschaft im Landkreis Karlsruhe vorstellen.

Als Schwerpunktthema wurde diesmal die stoffliche Wiederverwertung von Abfällen gewählt. Die aktuelle Abfallstatistik des Landkreises Karlsruhe weist eine Verwertungsquote von 67 Prozent auf. Damit liegt der Landkreis Karlsruhe bereits heute über der erst ab dem Jahr 2020 gültigen gesetzlichen Quote. Die Abfallstatistik belegt somit erneut, dass die Abfallwirtschaft im Landkreis Karlsruhe sehr erfolgreich gearbeitet hat.

Ein guter Standard hat aber auch seinen Preis. Steigende Kosten lassen sich künftig nicht mehr vollständig ausgleichen. Um Einschnitte beim Leistungsangebot zu vermeiden, ist es deshalb erstmals seit 2009 notwendig, die Gebühren anzupassen. Weiteres hierzu lesen Sie auf Seite 6.

Eine Reportage über die Glasherstellung in der Glashütte Gernersheim und die Bedeutung des Altglasrecyclings gibt ein konkretes Beispiel zur Verwertung von Wertstoffen aus Abfällen. Gleichzeitig wird gezeigt, dass die Trennung in Weiß-, Grün- und Braunglas an den Altglascontainern tatsächlich funktioniert.

Dass die Mehrwegflasche aus Glas noch immer die beste Verpackung für Mineralwasser ist, zeigt eine weitere interessante Reportage über den Weg einer Mehrwegflasche vom Leergut bis zur Wiederbefüllung.

Beim bewussten Umgang mit Lebensmitteln kann man bares Geld sparen. Im Bericht „Zu gut für die Tonne“ werden Wege gezeigt, wie Lebensmittelabfälle vermieden werden können. Weitere Tipps zum Müll sparen gibt es in der Rubrik „In eigener Sache“ zu lesen.

Passend zur Adventszeit werden die logistischen Hintergründe eines Weihnachtsmarktes vorgestellt. Dazu gibt es eine Liste aller Weihnachtsmärkte im Landkreis Karlsruhe.

Abgerundet wird diese Ausgabe mit einem adventlichen Bastelvorschlag auf der „Seite für Kids“ und dem Bildersuchrätsel, so dass Spiel und Gewinnmöglichkeiten nicht zu kurz kommen.

Ich wünsche Ihnen viel Spaß beim Lesen und natürlich Erfolg beim Rätseln.

Ihr

Dr. Christoph Schnaudigel
Landrat

1

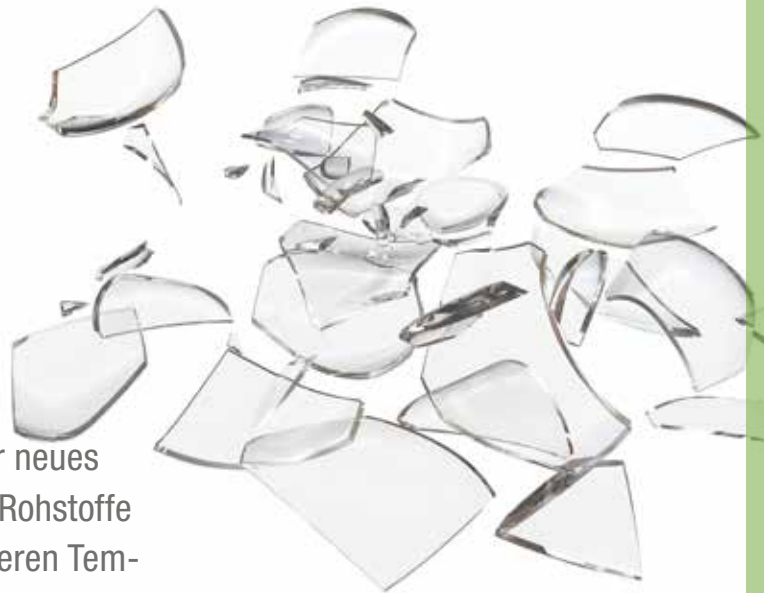


Arbeiter mit noch glühenden Flaschen in der Glashütte Gernersheim

Inhalt

- 3** → **Scherben bringen Glück**
So wird Altglas gesammelt
- 4** → **Altglasrecycling heute**
Reportage über die Glashütte Gernersheim
- 6** → **Qualität hat ihren Preis**
Moderate Gebührenerhöhung statt Leistungsminderung
- 7** → **Müll sparen = Geld sparen**
Tipps zur Müllvermeidung
- 8** → **Eine Flasche geht auf Reisen**
Reportage Mehrweg-Glasflasche
- 10** → **Schöne Bescherung**
Ein Blick hinter die Kulissen der Schlossweihnacht Bruchsal
- 12** → **Zu gut für die Tonne**
Lebensmittelabfälle müssen nicht sein
- 13** → **„Nimms mit“ Bilderrätsel**
Gewinnspiel
- 14** → **Oskar – die Tonne**
Die Seite für Kids.

Scherben bringen Glück



Und nicht nur das: Wird aus Glasscherben wieder neues Behälterglas hergestellt, dann spart das wertvolle Rohstoffe und auch Energie ein, weil Glas bereits bei niedrigeren Temperaturen schmilzt als die sonst eingesetzten Rohstoffe.

→ Die getrennte Sammlung von Behälterglas und das Recycling in Glashütten ist schon Jahrzehnte fester Bestandteil der Abfallwirtschaft in Deutschland und wird organisiert von den Dualen Systemen.



So wird Altglas im Landkreis gesammelt!

Sie sind nicht zu übersehen. An über 600 Standplätzen im Landkreis stehen insgesamt 1927 Altglas-Depotcontainer für die Entsorgung von Behälterglas bereit. Die Farben grün, weiß und braun werden getrennt voneinander gesammelt. Im Jahr 2011 wurden von den Landkreisbewohnern auf diesem Weg rund 12.000 Tonnen Behälterglas abgegeben.



Was zum Behälterglas gehört und was nicht!

Zum Behälterglas zählen alle Einwegflaschen und -gläser sowie Scherben davon und beschädigte oder zerbrochene Pfandflaschen.



Porzellan, Glühbirnen, Energiesparlampen, Spiegelglas, Flachglas, Fensterglas, feuerfestes Glas, Steingut, Keramik gehören aber nicht dazu, denn sie würden beim nachfolgenden Recyclingprozess stören. Das Altglas sollte leer sein und ohne Verschlüsse und Deckel.

4 Fragen an ...

... **Gerd Schwedes, der bei der von den Dualen Systemen beauftragten Abfuhrfirma SITA die Glasentsorgung für den Landkreis Karlsruhe organisiert.**



Nimms mit: Herr Schwedes, was passiert denn mit den alten Flaschen nach dem Einwurf in die Depotcontainer?

Gerd Schwedes: Für die Leerung der Glas-Depotcontainer wird ein Container-Fahrzeug mit einem Drei-Kammer-Aufsatz eingesetzt, um die Altglassorten Grün-, Weiß- und Braunglas beim Abtransport getrennt zu halten. Die Teilung des Containers sieht man von außen nicht. Deshalb gibt es immer wieder das Gerücht, alle Altglasfarben würden am Schluss wieder zusammengesüttet. Das stimmt aber gar nicht.

Nimms mit: Und woher wissen Sie eigentlich, wann ein Container voll ist?

Gerd Schwedes: Wir haben einen regelmäßigen 14-täglichen Leerungsturnus nach dem alle Altglascontainer geleert werden. Erfahrungsgemäß passt dieser Leerungsrhythmus für die meisten Altglascontainer. Hin und wieder kommt es vor, dass ein Container schon vor dem nächsten Leerungstermin voll ist, z.B. an Silvester. Unter der kostenfreien Servicenummer 0800 188 99 66 kann man uns das melden. Dann leeren wir natürlich vorzeitig.

Nimms mit: Wie geht es mit dem Altglas weiter, nachdem es auf dem LKW ist?

Gerd Schwedes: Wir lagern das eingesammelte Altglas zunächst einmal auf einem Umschlagplatz unserer Firma. Wenn bestimmte Mengen zusammen gekommen sind, werden sie nach Vorgaben der Dualen Systeme in unterschiedlichen Aufteilungen zu den Altglashütten Germersheim, Großbreitenbach in Thüringen, Achern und Neuburg in Bayern gebracht und dort für die Produktion von neuem Behälterglas eingesetzt.

Nimms mit: Es kommt nicht oft vor, aber ab und zu hat man auch Flaschen mit einer anderen Farbe als weiß, grün oder braun? Blau zum Beispiel. Was mache ich damit?

Gerd Schwedes: Diese gehören unbedingt in den Container für Grünglas. Denn im Vergleich zu den anderen Glasfarben können bei grünem Glas wesentlich mehr Fehlerfarben beim Recycling beigemischt werden, ohne dass die Qualität des neu produzierten Glases darunter leidet.

Altglasrecycling heute – modernste Technik mit langer Tradition!



Glas besteht aus Quarzsand und in kleinen Anteilen aus Kalk, Soda und Gesteinsmehlen. Werden für die Herstellung von neuen Flaschen auch alte Scherben eingesetzt, dann spart dies Primär-Rohstoffe ein. Weil Altglas im Einkauf günstiger ist und beim Schmelzen weniger Energie benötigt ist es ein von Glashütten gesuchter Sekundär-Rohstoff. Eine der Glashütten, in denen die Glasscherben aus dem Landkreis Karlsruhe zu neuen Flaschen verarbeitet werden, liegt direkt vor der Haustür des Landkreises, in Germersheim. „Das ist interessant, das schauen wir uns an“, fand „Nimms mit“ und besichtigte das Glaswerk, das zur irischen Firma ardagh group AG gehört. Der Werkleiter der Glashütte, Dirk Rademacher, führte uns durch die Anlage.

→ **Im Werk Germersheim wird ausschließlich Grünglas hergestellt** und es werden auch nur Grünglas-Scherben eingesetzt, berichtet Herr Rademacher. Andere Standorte der Firma produzieren wiederum Weiß- oder Braunglas. Die Glashütte Germersheim verfügt über zwei Glaswannen für die

Der Rundgang beginnt bei der Glasaufbereitung. „Eine gute Qualität der Altglas-Scherben ist enorm wichtig“, so Herr Rademacher. Vor dem Schmelzen müssen die Glasscherben deshalb gereinigt werden. Zunächst werden an einem Sortierband grobe Verunreinigungen per Hand entfernt. Danach wird

220.000 TONNEN ALTGLAS IM JAHR WERDEN VERARBEITET

das Glas klein gebrochen, in verschiedene

Glasschmelze. Mit der einen Wanne werden Wein- und Sektflaschen in der bekannten Farbe Standardgrün hergestellt, mit der anderen Wanne Flaschen in unterschiedlichen Grüntönen. Je nach Verfügbarkeit von Altglas und der Farbe, die hergestellt wird, können bis zu 80% Scherben eingesetzt werden, weiß der Werkleiter. Anlagentechnisch können die Schmelzwannen nicht angehalten werden, weil die Glasschmelze sonst aushärten würde und danach nicht mehr eingeschmolzen werden könnte. Sie sind daher 24 Stunden am Tag und 7 Tage die Woche in Betrieb, inkl. aller Feiertage. Die 260 Mitarbeiter der Glashütte arbeiten im Vier-Schichtbetrieb.

Korngrößen gesiebt und von Metallen, wie Alu-Schraubverschlüssen und Weißblechdeckel mittels



Werkleiter Dirk Rademacher



Gemahlenes Altglas



Blick in die Schmelzwanne an der Einfüllöffnung



Sichtkontrolle der Schmelzwanne mittels „Ofenkamera“



Hüttenzeichen der Firma ardagh (U) und Hüttenkennzahl der Glashütte Germersheim



Luftbild des Glaswerkes Ardagh group AG, Werk Germersheim



Wussten Sie schon ...

... dass im Landkreis Karlsruhe 2011 an 1927 Altglascontainern insgesamt rund 12.000 Tonnen Behälterglas für das Altglasrecycling abgegeben wurden?

Magneten befreit. Leichte Materialien wie Papier und Plastik von den Etiketten werden abgesaugt. Eine optische Sortierung mittels Licht entfernt störende Bleigläser. Anschlie-

1,7 MILLIONEN FLASCHEN AM TAG

ßend wird das Altglas auf die von der Glashütte gewünschte Korngröße gemahlen.

Weiter geht es zum Herzstück der Glashütte, zu einer der beiden Schmelzwannen. Es wird heiß: Glasschmelzen ist eine schweißtreibende Angelegenheit. Über zwei Einfüllöffnungen wird die Mischung von Altglasgranulat, Sand, Soda und Metall-Oxiden als Farbstoff, kontinuierlich in die Schmelzwanne eingegeben, erläutert Herr Rademacher. In der Schmelzwanne wird das Material durch Einblasen von Luft durchmischt. Eine Vielzahl an Brennern erhitzt die Masse und bringt sie zum Schmelzen, erklärt der Werkleiter.

Die glühende, zähflüssige Glasmasse hat eine Temperatur von bis zu 1.200°C und fließt über Speicherkanäle zu den Portionierern. Diese trennen eine genau definierte Menge aus der Masse ab und lassen sie als einen großen Tropfen in eine Vorform fallen. Hier wird der Flaschenhals und durch Luftblasen ein Flaschenrohling geformt. Im zweiten Schritt, in der Fertigform, erhält die noch immer orange-glühende Flasche ihre endgültige Form.

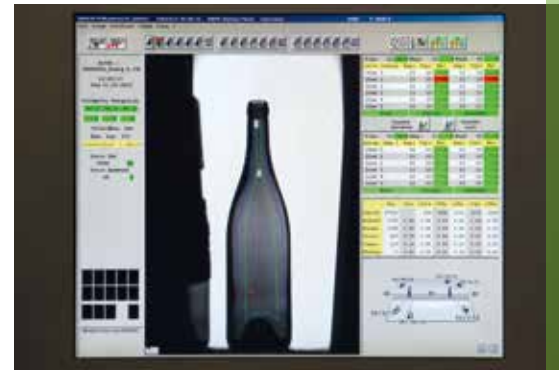
Vollautomatisiert werden die Flaschen auf Transportbändern zu den weiteren Bearbeitungsaggregaten geleitet. Dann folgt

die Veredelung der Flaschen durch das Aufbringen von Metalloxiden zum Glätten der rauhen Glasoberfläche. Danach werden die Flaschen in einem Kühltunnel erst noch

einmal aufgeheizt, um sie danach gleichmäßig und

kontrolliert abzukühlen. Dieses Vorgehen dient der Vermeidung von Rissbildungen.

Wir erreichen einen weiteren wichtigen High-Tech-Bereich: die Qualitätskontrolle. Mittels Durchleuchtung der Seitenwände und dem Flaschenboden werden kleinste



Qualitätskontrolle mittels Durchleuchtung

Einschlüsse von Fremdstoffen wie Keramik aber auch Rissbildungen oder Unregelmäßigkeiten in der Wanddicke automatisch erkannt. Die betroffenen Flaschen werden ausgeschleust und wieder eingeschmolzen. „Keramik im Altglas ist das größte Problem“, betont Herr Rademacher. Stichprobenhaft wird der Ausschuss weiter untersucht, um den Produktionsprozess zu optimieren und eventuelle Mängel zu beheben.

Zum Schluss werden die Flaschen im Verpackungszentrum zu Transporteinheiten zusammengestellt und bis zum Abtransport zu den Abfüllbetrieben auf dem Betriebsgelände gelagert.

„Nimms mit“ bedankt sich für die interessante Führung. ■



Flaschenlager



Seit dem 1. Januar 2009 wird die **Hausmüllentsorgung** im Landkreis Karlsruhe zentral und einheitlich vom Landkreis organisiert. Dabei wurde von Anfang an Wert auf ein möglichst breites Leistungsspektrum gelegt, das sich seitdem nicht wesentlich geändert hat. Trotz steigender Kosten konnten die Gebühren in den letzten vier Jahren stabil gehalten werden.



Qualität hat ihren Preis

→ **Der Abfallwirtschaftsbetrieb zählt zu den so genannten kostenrechnenden Einrichtungen**, das heißt, dass nur die tatsächlich anfallenden Kosten in die Gebühren eingerechnet werden und keinerlei Gewinne erzielt werden dürfen. Die Kalkulation für das Jahr 2013 hat nunmehr einen Fehlbetrag von rund 1,5 Millionen Euro ergeben. Dieser Fehlbetrag konnte nicht mehr ohne eine leichte Gebührenerhöhung ausgeglichen werden. Bisher vorhandene Überschüsse aus den Vorjahren wurden mittlerweile aufgebraucht. Hinzu kommen

LEICHTE ANHEBUNG DER GEBÜHREN

weiter steigende Ausgaben vor allem aufgrund der gestiegenen Lohnkosten in der Entsorgungswirtschaft und der gestiegenen Energiekosten. Zudem unterliegt die Wertstoffvermarktung immer mehr der privaten Konkurrenz, sodass hier die Erlöse weiter sinken. Auch die ab 2013 erzielten Einsparungen bei den Kosten für die Müllverbrennung reichen für eine Deckung der Kosten nicht mehr aus.

Da eine Reduzierung der Leistungen bei der Müllentsorgung nicht in Frage kam, blieb nur eine leichte Anhebung der Gebühren. Im Haushaltsbereich beträgt diese ab 2013 rund fünf bis sechs Prozent. Berücksichtigt man, dass in den letzten vier Jahren die Abfallgebühren stabil geblieben sind, dann liegt diese Erhöhung etwa in der Höhe der in diesem Zeitraum entstandenen allgemeinen Teuerungsrate.

Für eine Musterfamilie (4-Personen-Haushalt mit 80 l Behälter) bedeutet die Gebührenerhöhung Mehrkosten von rund 9,- Euro jährlich.

An der grundsätzlichen Aufteilung der Gebühr in eine Grundgebühr und eine Leerungsgebühr wird dabei nichts geändert.

Erfreulich ist, dass für die privaten Haushalte alle bisherigen Leistungen weiterhin in der jährlichen Grundgebühr enthalten bleiben! So erfolgt weiterhin die Gestellung der Restmülltonne und die Möglichkeit der jeweils 14-täglichen Leerung. Mit eingeschlossen ist die kostenlose Reparatur bzw. der Austausch einer defekten Tonne. Bei der

Wertstofftonne fallen darüber hinaus keine Leerungsgebühren an, und zwar unabhängig von der Anzahl der bereit gestellten Gefäße.

In allen 32 Städten und Gemeinden können Wertstoffe und Grünabfälle kostenfrei bei den dort eingerichteten Wertstoffhöfen und Grünabfallsammelplätzen abgegeben werden. Auch bleibt jährlich eine Sperrmüllabfuhr jeweils für Holz, Metalle/Elektrogeräte und Restsperrmüll in der Grundgebühr enthalten.

Ohne zusätzliche Gebühren erfolgt die mobile Schadstoffsammlung in allen Städten und Gemeinden, wobei ab 2013 zusätzlich an drei zentralen Standorten einmal im Monat ein Sammeltermin stattfindet.

Die Abfallwirtschaft im Landkreis Karlsruhe – viel Leistung, faire Preise! ■

Müll sparen = Geld sparen

Nützliche Tipps zur Müllvermeidung

Die Müllgebühr im Landkreis Karlsruhe besteht aus zwei Teilen:

- 1 der Grundgebühr, die immer anfällt und bereits viele Leistungen beinhaltet
- 2 der Leerungsgebühr, die nur dann anfällt, wenn die Restmülltonne auch geleert wird.

Wer also Gebühren sparen will, sollte seine Restmülltonne nur zur Leerung bereit stellen, wenn sie wirklich voll ist.

Das heißt: Wer weniger Müll macht, spart Geld!



So funktioniert die Mülldiät:

- ➔ Bioabfälle, wenn möglich, auf dem eigenen Grundstück kompostieren.
- ➔ Prüfen, ob Müll noch besser getrennt werden kann: Verpackungen und andere Wertstoffe gehören in die Wertstofftonne.
- ➔ Beim Kauf von Haushaltswaren und Möbeln auf Langlebigkeit und Reparaturfreundlichkeit achten.
- ➔ Möglichst keine Wegwerf-Produkte kaufen.
- ➔ Feste ohne Einweggeschirr und -besteck feiern.
- ➔ Bei Gebrauchsgegenständen, die relativ teuer sind und nur selten genutzt werden: Diese lieber leihen, tauschen oder gebraucht kaufen als neu anschaffen.
- ➔ Produkte möglichst lang nutzen und defekte Produkte, wenn möglich, reparieren lassen.
- ➔ Flohmärkte und Gebrauchtwarenbörsen nutzen.
- ➔ Bewusst mit Lebensmitteln umgehen.



Wenn die Tonne mal nicht reicht...

Weihnachten und der Jahreswechsel stehen vor der Tür. An den Feiertagen wird mit der Familie und Freunden gefeiert und oft fällt gerade in dieser Zeit mehr Müll an...

Und ausgerechnet in dieser Zeit, nämlich über den Jahreswechsel verschiebt sich wegen der Feiertage auch die Abfuhr der Restmülltonne um ein paar Tage. Da kann es schon vorkommen, dass die Restmülltonne einmal nicht ausreicht.

Und wohin jetzt mit dem Müll?

Für solche Fälle gibt es eine gute Lösung: Bei jeder Stadt- oder Gemeindeverwaltung kann man für 7,- Euro einen Restmüllsack kaufen. Dieser wird am Abfuhrtag neben die bereitgestellte Restmülltonne gestellt und wird ohne weitere Mehrkosten mitgenommen.

Eine Flasche geht auf Reisen



Glasflaschen sind viel zu wertvoll, um sie nur einmal zu benutzen.

Daher gibt es das umweltfreundliche System der Mehrweg-Pfandflasche. „Nimm mit“ hat bei der Firma Wiesentaler Mineralbrunnen in Waghäusel-Wiesental den Weg einer Mehrweg-Glas-Pfandflasche begleitet.

→ Wir treffen uns mit Michael Grundhöfer, dem Assistenten der Geschäftsführung der Firma Wiesentaler Mineralbrunnen. Zunächst führt er uns auf den Leerguthof wo unzählige Kisten mit leeren Pfandflaschen aufgestapelt auf ihre Wiederverwendung warten. Das Leergut besteht zum Großteil aus einheitlichen 0,7 l Mehrwegflaschen. Sie gehören zu den ca. 300 Millionen „Perlenflaschen“ die bundesweit über die Genossenschaft „Deutscher Brunnen“ im Einsatz sind.

„Mehrweg ist Klimaschutz“ – mit diesem Slogan wirbt die Deutsche Umwelthilfe für das Mehrwegsystem. Nach ihren Angaben werden Mehrwegflaschen 40-60 Mal wieder befüllt bevor sie recycelt



Die Skyline von „Wiesentaler Mineralbrunnen“

Förderband in die vollautomatische Abfüllstraße. Die Flaschen werden vom Auspacker aus den Kisten herausgenommen und durchlaufen zunächst den „Abschrauber“ der die Verschlüsse entfernt. Jetzt „Oben ohne“ werden die Flaschen in der Glasflaschen – Spülmaschine vom alten Etikett befreit

und gründlich gereinigt. Verschlüsse und Etiketten werden anschließend gesammelt und dem Recycling zugeführt.

Eine Ökobilanz des Heidelberger Ifeu-Instituts belegt, dass durch häufige Wiederbefüllung und kurze Transportstrecken von Mehrwegflaschen bei Mineralwasser in Mehrwegflaschen nur 50 bis 60 Prozent des Klimakillers CO₂ erzeugt werden wie bei Wasser in Einwegflaschen aus Plastik.

Unser Eindruck bei Wiesentaler Mineralbrunnen bestätigt das – bis jetzt ist noch kein Restmüll angefallen. Auf den zusätzlichen Verbrauch von Spülwasser angesprochen klärt uns Michael Grundhöfer



Wussten Sie schon ...

... dass rund 40 Prozent aller Getränke in Glas abgefüllt werden?

MEHRWEG IST KLIMASCHUTZ

werden. Dosen und Plastik-Einwegflaschen sind jedoch bereits nach ihrer ersten Nutzung Müll. Dank der häufigen Wiederbefüllung von Mehrwegflaschen müssen insgesamt weniger von ihnen hergestellt werden. Wer sich die Stapel mit Leergut auf dem Hof anschaut, begreift, dass hier viel Energie und natürliche Ressourcen gespart werden.

Während Einwegflaschen jedes Mal neu und energieintensiv hergestellt werden müssen, werden die umweltfreundlichen Mehrwegflaschen aus Glas einfach gereinigt und wiederbefüllt. Aber auch das macht Arbeit:

Von der Palette aus geht es kastenweise aufs



Der „Abschrauber“

Frisches Wasser in „alten“ Flaschen



auf: „Auch neue Glas- oder PET-Flaschen müssen vor dem Befüllen gereinigt werden.“

Völlig nackt und frisch gewaschen wird jetzt jede einzelne Flasche im „Glasflaschen-Inspektor“ auf Fehler geprüft. Egal ob Beschädigungen oder noch vorhandene Verunreinigungen – solche Flaschen werden automatisch ausgesondert. „Im Durchschnitt beträgt die Aussonderungsquote rund 1,5



Mineralwasser „Medium“ fertig abgefüllt und etikettiert

Prozent“ klärt uns Michael Grundhöfer auf. „Und wir sind verpflichtet, auch bereits stark abgenutzte Flaschen auszusondern und durch neue zu ersetzen. Damit wird der Flaschenpool der Genossenschaft auf einem ständig gleichbleibenden Qualitätsniveau gehalten.“

Die für gut befundenen Flaschen werden anschließend wieder befüllt, verschlossen, etikettiert und in Kisten gesetzt. Die Produktpalette reicht vom Mineralwasser über verschiedene Schorle- und Fitnessgetränke bis zum Multivitaminensaft. Im so genannten „Pasteur“ werden Apfelschorle und Co. dann noch durch kurzes Erhitzen haltbar gemacht, um auf Konservierungsstoffe verzichten zu können.

Die aus dem Produktionsprozess ausgeschiedenen Flaschen gehen natürlich als Altglas wieder zurück in die Glasproduktion – so schließt sich der Kreis zum Glasrecycling...

Nach einem Blick in die Lagerhalle, wo die fertigen Kisten auf ihre Auslieferung oder den Verkauf im angeschlossenen Getränkemarkt warten, verabschieden wir uns von Michael Grundhöfer und dem über 100 Jahre alten Familienunternehmen „Wiesentaler Mineralbrunnen“. Wer noch mehr darüber erfahren möchte, findet **weitere Informationen im Internet unter www.wiesentaler.net**. ■



Pfandflasche = Mehrwegflasche?

Allein die Tatsache, dass auf eine Glas- oder Kunststoffflasche Pfand erhoben wird, heißt noch nicht, dass es sich dabei um eine Mehrwegflasche handelt!

Seit dem 1. Januar 2003 gibt es nämlich auch bepfandete Einwegflaschen. An diesem Tag ist die Pfandpflicht für grundsätzlich alle nicht ökologisch vorteilhaften Einweg-Getränkeverpackungen in Kraft getreten. Pfandfrei sind Saft, Milch, Wein und Spirituosen sowie Einweg-Getränkeverpackungen mit einem Füllvolumen von unter 0,1 Liter und über 3,0 Liter sowie ökologisch vorteilhafte Einweg-Getränkeverpackungen (Kartonverpackungen, Polyethylen-Schlauchbeutel und Folien-Standbodenbeutel).

Auch der Verkauf von Pfandflaschen in (Mehrweg-)Getränkemäxten ist allein noch kein Indiz dafür, dass es sich um Mehrwegflaschen handelt, denn es gibt seit dem 1. Januar 2003 auch bepfandete Einwegflaschen, die in Kästen verkauft werden.

Ein Hinweis auf Mehr- oder Einweg ist die Pfandhöhe: Bei Mehrweg beträgt sie in der Regel 8 oder 15 Cent, wogegen das Einwegpfand einheitlich 25 Cent beträgt.

Mineralwasser, Erfrischungsgetränke, Bier und Saft gibt es seit Jahrzehnten in Mehrwegflaschen. Sie lassen sich mehrfach befüllen (Mehrweg-Glasflaschen bis zu 40-mal), bevor sie dann zu neuem Glas bzw. Kunststoff verarbeitet werden. Daher vermeiden Mehrwegflaschen – im Gegensatz zu Einwegflaschen oder Getränkedosen – Abfälle und sind umweltfreundlich.

Mehrwegflaschen erkennen Sie an folgenden Zeichen:



Mehrweg



Umweltzeichen „Blauer Engel“

oder am Hinweis „Mehrweg“, „Mehrwegflasche“ oder „Mehrweg-Pfandflasche“.



Schlossweihnacht Bruchsal – ein Blick hinter die Kulissen



Bald ist es wieder soweit: Vom 13. – 17. Dezember findet zum vierten Mal die Schlossweihnacht in Bruchsal statt. Lichtinstallationen präsentieren das Schloss in einzigartiger Weise, offene Feuerstellen im Schlosspark sorgen für Behaglichkeit, es glitzert, es funkelt, der Duft von Glühwein liegt in der Luft. Kunsthandwerker bieten ihre selbst gefertigten Waren und Künstler sorgen für stimmungsvolle und weihnachtliche Unterhaltung. Im Schloss werden Kostümführungen angeboten, bei denen vom Leben im 18. Jahrhundert und von Weihnachtsbräuchen erzählt wird.

→ **Man sieht es nicht:** aber hinter so einem zauberhaften Weihnachtsmarkt steckt eine ganze Menge Arbeit. „Nimms mit“ hat dazu den Organisator der Schlossweihnacht Herrn Ulrich Müller befragt.

Nimms mit: Herr Müller, wann beginnen Sie mit der Vorbereitung der Schlossweihnacht?

Ulrich Müller: Nach der Schlossweihnacht ist vor der Schlossweihnacht. Die Arbeit für die nächste Schlossweihnacht beginnt mit der Nachlese der Vergangenen. Wir prüfen: kann etwas verbessert werden? Waren die Besucher zufrieden? Über das ganze Jahr hinweg werden Kunsthandwerker ausfindig gemacht, die den Markt auf der Schlossterrasse bereichern können.

Nimms mit: Und welche Aufgaben fallen dann ganz konkret an?

Ulrich Müller: Im Herbst werden Programm-vorschläge gesammelt, die Werbemaßnahmen besprochen und mit der detaillierten Planung des Marktes begonnen. Alles muss präzise aufeinander abgestimmt werden, sonst läuft es schief. Die Verträge mit den Kunsthandwerkern und Künstlern sowie die



Versicherungen müssen abgeschlossen, die Wasser- und Stromversorgung und die Verfügbarkeit von Parkplätzen gesichert werden. Auch die Müllentsorgung ist wichtig. Es müssen ausreichend Müllgefäße aufgestellt werden, die dann täglich mit neuen blauen Müllsäcken bestückt und entsorgt werden müssen.

Es gibt also viel zu tun – wir liegen mit den Vorbereitungen aber voll im Plan und freuen uns schon auf möglichst viele Besucher.

Alle Jahre wieder...

...laden die Weihnachtsmärkte im Landkreis mit stimmungsvoller Atmosphäre zu einem Besuch ein:

- ★ **Bad Schönborn** | Bad Langenbrücken
16.12. Weihnachtsmarkt
- ★ **Bad Schönborn** | Bad Mingolsheim
2.12. Weihnachtsmarkt
- ★ **Bretten** | Kernstadt
5.–16.12. Märchenhafter Weihnachtsmarkt
- ★ **Bretten** | Diedelsheim
8.12. Diedelsheimer Weihnachtsmarkt
- ★ **Bretten** | Büchig
24.11. Büchiger Adventsmarkt
- ★ **Bruchsal** | Kernstadt
28.11.–23.12. Weihnachtsmarkt
13.–17.12. Schlossweihnacht
- ★ **Bruchsal** | Untergrombach
7.–9.12. Winterzauber
- ★ **Dettenheim** | Liedolsheim
1.–2.12. Weihnachtsmarkt
16.12. Weihnachtsmarkt
- ★ **Dettenheim** | Rußheim
8.–9.12. Weihnachtsmarkt
- ★ **Eggenstein-Leopoldshafen** | Leopoldshafen
8.–9.12. Nikolaustag
- ★ **Ettlingen** | Kernstadt
29.11.–28.12. Sternlesmarkt
- ★ **Forst**
1.–2.12. Adventszauber
- ★ **Gondelsheim**
13.–16.12. Weihnachtsmarkt
- ★ **Graben-Neudorf** | Neudorf
1.12. Weihnachtsmarkt / Jugend Waldpark
8.–9.12. Waldweihnachtsmarkt Vogelpark
15.–16.12. Waldweihnachtsmarkt Vogelpark
22.–23.12. Waldweihnachtsmarkt Vogelpark
- ★ **Hambrücken**
15.–16.12. Weihnachtsmarkt
- ★ **Karlsbad** | Mutschelbach
1.–2.12. Nikolausmarkt
- ★ **Karlsbad** | Langensteinbach
7.–9.12. Weihnachtsmarkt
- ★ **Karlsdorf-Neuthard** | Karlsdorf
30.11.–1.12. Nikolausmarkt am Mühlenplatz
- ★ **Kraichtal** | Münzesheim
1.–2.12. Weihnachtsmarkt
- ★ **Kronau**
1.–2.12. Weihnachtsmarkt
- ★ **Linkenheim-Hochstetten** | Linkenheim
1.12. Adventsmarkt am Rathausplatz
- ★ **Malsch** | Sulzbach
22.12. Weihnachtsmarkt
- ★ **Malsch**
6., 13. und 20.12. Weihnachtsmarkttag
- ★ **Oberderdingen** | Flehingen
1.–2.12. Weihnachtsmarkt
- ★ **Oberderdingen**
8.–9.12. Weihnachtsmarkt
- ★ **Oberhausen-Rheinhausen** | Rheinhausen
1.–2.12. Weihnachtsmarkt
8.12. Nikolausmarkt der Vereinsjugend
- ★ **Oberhausen-Rheinhausen** | Oberhausen
8.–9.12. Weihnachtsmarkt
- ★ **Östringen**
8.–9.12. Östringer Weihnachtsmarkt
- ★ **Pfinztal** | Berghausen
1.–2.12. Weihnachtsmarkt
- ★ **Philippsburg**
1.–2.12. Adventsmarkt im Hof der Festhalle
- ★ **Philippsburg** | Rheinsheim
15.–16.12. Weihnachtszauber Kirchplatz
- ★ **Rheinstetten** | Neuburgweier
1.–2.12. Nikolausmarkt
- ★ **Stutensee** | Staffort
1.12. Klingender Advent
- ★ **Stutensee** | Friedrichstal
8.–9.12. Weihnachtsmarkt Friedrichstal
beim Oskar-Hornung-Haus
- ★ **Stutensee** | Blankenloch
15.–16.12. Blankenlocher Weihnachtsmarkt
mit Museums-Café rund um die Michaelis-
kirche
- ★ **Stutensee** | Spöck
23.12. Adventschoralblasen in Spöck
- ★ **Sulzfeld**
5.12. Christkindlesmarkt
- ★ **Ubstadt-Weiher** | Ubstadt
1.–2.12. Mittelalterlicher Weihnachtsmarkt
- ★ **Ubstadt-Weiher** | Zeutern
1.–2.12. Adventsmarkt
- ★ **Ubstadt-Weiher** | Weiher
8.–9.12. Weihnachtsmarkt
- ★ **Waghäusel**
21.–23.12. Advent am Schloss (Eremitage)
- ★ **Waghäusel** | Wiesental
8.12. Weihnachtsmarkt der Wissädalä
Fasänachdä auf dem Marktplatz
15.–16.12. Weihnachten im Wald beim
„Vogelhaisl Wiesental“
- ★ **Waldbronn** | Busenbach
1.12. Weihnachtsmarkt vor dem Rathaus
- ★ **Walzbachtal** | Jöhlingen
1.–2.12. Walzbachtaler Weihnachtsmarkt
rund um den Speyerer Hof
- ★ **Weingarten**
1.12. Weihnachtsmarkt für wohltätige
Zwecke Grundschulhof
- ★ **Zaisenhausen**
15.12. Weihnachtsmarkt bei Rathaus / Kirche

Viel zu viele wertvolle Lebensmittel landen im Müll.

Rund 82 kg Lebensmittelabfälle werden in Deutschland pro Person jährlich weggeworfen, so eine aktuelle Studie, die vom Bundesministerium Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz in Auftrag gegeben wurde. Das sind zwei voll bepackte Einkaufswagen.



Zu gut für die Tonne



Rezept zur Verwendung von altem Brot:

Arme Ritter

- 300 ml Milch
- 2 Eier
- 50 g Zucker
- etwa 6 Scheiben Brot (1½ cm dick, 2–5 Tage alt)
- 50 g Butterschmalz oder 5 EL Speiseöl

Milch mit den Eiern und Zucker verrühren. Das Brot in die Eiermilch legen und warten bis sie aufgesogen ist. Dabei ein- bis zweimal vorsichtig wenden. Die Scheiben dürfen nicht zu weich sein. Die Brotscheiben bei mittlerer Hitze von beiden Seiten goldbraun braten und heiß servieren. Zum Schluss mit einer Mischung aus Zimt und Zucker bestreuen.

Guten Appetit!

➔ **Jedes achte Lebensmittel, das eingekauft wird, landet anstatt im Magen in der Mülltonne.** Auf das ganze Land hochgerechnet ergibt das einen Berg von 6,7 Millionen Tonnen. Die entsorgten Lebensmittel sind aber zum großen Teil gar nicht verdorben sondern wären ohne weiteres genießbar.

Die Ursachen sind vielfältig. Zum Einen hat die Wertschätzung von Lebensmitteln in den letzten Jahrzehnten abgenommen, denn Lebensmittel sind für viele Menschen immer und überall verfügbar und vergleichsweise billig. Das Wissen, woher das Produkt kommt und wie viel Arbeit und Ressourcen in ihm steckt, ist zum Teil abhanden gekommen. Dies führt dazu, dass bei der Einkaufsplanung oft nicht genug darauf geachtet wird, ob die Produkte wirklich zeitnah verzehrt werden können. Sonderangebote, Großpackungen und Rabattaktionen wie „Nimm 3 und zahle 2“ tragen dazu bei, dass am Bedarf vorbei oder über den Bedarf hinaus eingekauft wird. ■

➔ **Mindesthaltbarkeitsdatum – was war das noch mal?**

Hinzu kommt, dass von den Verbrauchern das auf den Produkten aufgebrachte Mindesthaltbarkeitsdatum häufig falsch verstanden wird. Es handelt sich dabei nicht um ein Wegwerfdatum, sondern um eine Empfehlung des Herstellers, das Produkt in dieser Frist aufzubrauchen. Denn bis dahin garantiert er die spezifischen Eigenschaften des Produkts wie Geschmack und Geruch, Farbe, Konsistenz und Nährwert. Mit Ablauf des Mindesthaltbarkeitsdatums ist ein Lebensmittel also nicht automatisch schlecht. Wenn keine deutliche Veränderung der Farbe, Konsistenz, des Geruchs oder Geschmacks

festgestellt werden, kann z.B. ein Joghurt auch noch mehrere Tage nach Ablauf der Frist gegessen werden.

➔ **Den Einkaufszettel nicht vergessen...**

Der bewusstere Umgang mit Lebensmitteln beginnt mit einer gezielten Einkaufsplanung. Wer häufig spontan, nur nach Lust und Laune einkauft, erhöht das Risiko von Fehlkäufen. Besser ist es, in Ruhe nachzudenken und einen Einkaufszettel zu schreiben. Konkrete Absprachen zwischen den Familienmitgliedern verhindern, dass doppelt oder das Falsche eingekauft wird. Die auf den ersten Blick preiswerten XXL- und Familienpackungen sind nur für die Haushalte günstiger, die diese Mengen tatsächlich aufbrauchen. Klein- und Singlehaushalte sind mit kleinen Portionen häufig besser beraten.

➔ **Was Oma noch wusste...**

Sind dann tatsächlich scheinbar unbrauchbare Reste angefallen – kann man mit ein bisschen Phantasie und Kreativität oft noch was Leckeres daraus zaubern: Bananenmilch schmeckt zum Beispiel auch dann, wenn die Bananen eine unansehnlich braune Schale haben. Wenn Brot zum Beispiel einmal alt und trocken geworden ist, dann ist es Zeit für die Zubereitung von Semmelknödel, Arme Ritter oder Bruschetta. Und gekochte Kartoffeln schmecken am nächsten Tag auch als Bauernomelette.

Weitere Informationen zum Thema finden Sie im Internet unter www.zugutfuertietonne.de, eine Initiative des Bundesministeriums für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz.

„Nimms mit“ Bilderrätsel

→ **Diese beiden Bilder** sehen im ersten Moment gleich aus – sind sie aber in Wirklichkeit nicht! Der aufmerksame Magazin-Leser wird sofort merken, dass sich einige Fehler eingeschlichen haben und lässt sich nicht täuschen. Insgesamt sieben Fehler stecken im rechten Bild. Unter allen Einsendungen verlosen wir 3 x 1 Familienkarte für eine Fahrt (hin und zurück) mit dem Dampfzug der Ulmer Eisenbahnfreunde nach Baiersbronn. Also – auf los geht's los ...



Originalbild



Fehlerbild



→ **Sie wollen gewinnen?** Na dann los! Einfach die Fehler einkringeln, Bild ausschneiden und bis spätestens 31. Januar 2013 senden an:

Abfallwirtschaftsbetrieb Landkreis Karlsruhe
Kennwort: Bilderrätsel
Werner-von-Siemens-Str. 2–6 · 76646 Bruchsal

Die Gewinner werden schriftlich benachrichtigt und in der nächsten Ausgabe mit Namen und Ortsangabe veröffentlicht.

→ **Hier die Gewinner der letzten Ausgabe.** Je eine Familienkarte für eine Fahrt mit der MS Karlsruhe auf dem Rhein von Karlsruhe nach Speyer haben gewonnen:

Marion Dörfler aus Walzbachtal,
Klaus-Dieter Knorr aus Odenheim und
Monika Hock aus Karlsbad.

Die Gewinner wurden schriftlich benachrichtigt.

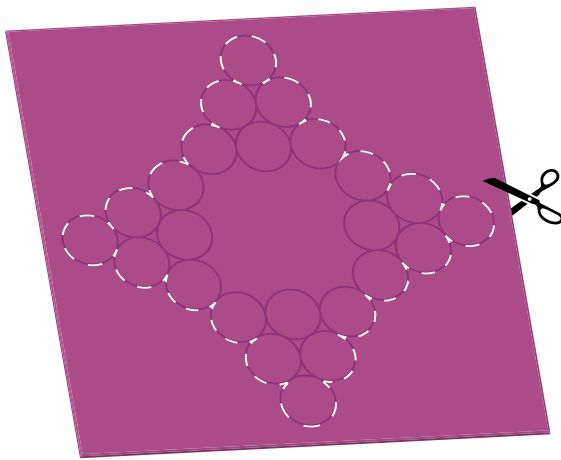
Herzlichen Glückwunsch!



OSKAR DIE TONNE

Die Seite für Kids!

- 1 Nehmt 24 leere Klopapierrollen und klebt sie sternförmig zusammen:

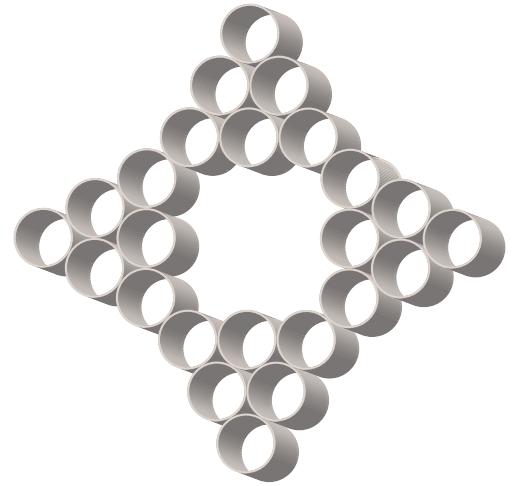


- 3 Dann bemalt ihr die Rollen außen mit Wasserfarbe und lasst sie trocknen. Der Bereich in der Mitte kann mit einem Bild vom Weihnachtsmann oder einem anderen Weihnachtsmotiv beklebt werden.

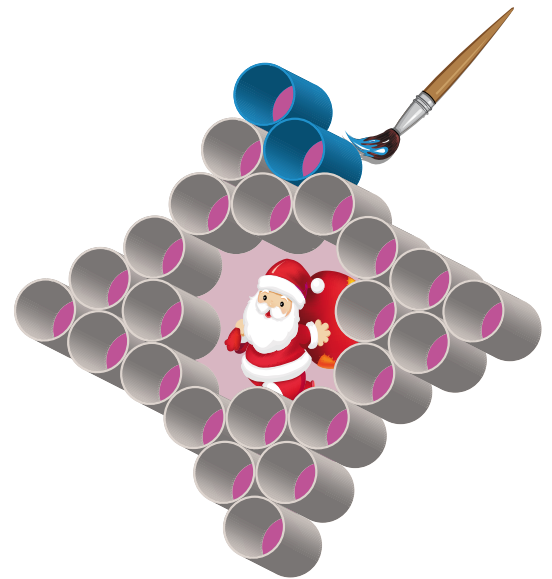


Hallo Kids,

→ Bastelt euch euren eigenen Adventskalender aus leeren Klopapierrollen. Viel Spaß beim Ausprobieren!

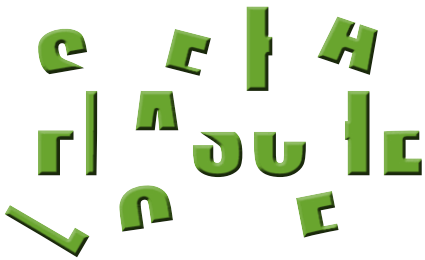


- 2 Anschließend überträgt ihr den Umriss auf einen Karton, schneidet ihn aus und klebt ihn auf der Rückseite der Rollen fest.



- 4 In die 24 Rollen füllt ihr nun eure Überraschungen. Denkt daran, nicht so viele Süßigkeiten, sondern lieber etwas zum Basteln, Spielen, vielleicht auch eine Geschichte zum Vorlesen oder ein Gedicht.
- 5 Zum Schluss klebt ihr auf die Vorderseite Transparenzpapier mit Nummern darauf (zum Eindrücken). **Fertig ist der selbst gebastelte Adventskalender!**

➔ Huch, da sind die Buchstaben in zwei Teile zerbrochen. Setze sie wieder zusammen und finde heraus welche Wörter sie bilden.



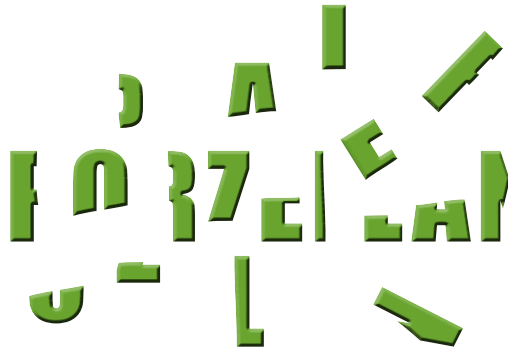
1 A _____



2 S _____



3 B _____



4 Z _____



Bestimmt könnt ihr diese Redewendungen ergänzen. Das oben abgebildete Buchstaben-Puzzle hilft euch dabei. Manche Wörter kommen mehrfach vor.

- Ist das _____ halb voll oder halb leer?
- _____ bringen Glück.
- Ich fühle mich wie der Elefant im _____ laden.
- Glück und _____, wie leicht bricht das.
- Vorsicht ist die Mutter der _____ Kiste.
- Den Geist aus der _____ lassen.

Ab geht die Post!

Übrigens: Aus leeren Klopapierrollen kann man noch ganz andere tolle Dinge basteln – habt ihr vielleicht eine Idee? Dann verratet sie uns. Die 3 besten Ideen gewinnen jeweils einen Familien-Gutschein für eine Sonderführung im Karlsruher Zoo! Schickt uns ein Bild eurer Idee mit Adresse und Alter **bis zum 31. Januar 2013** an den Abfallwirtschaftsbetrieb des Landkreises Karlsruhe, Werner-von-Siemens-Straße 2 – 6, 76646 Bruchsal. Wer gewonnen hat, könnt ihr ab Februar unter www.awb-landkreis-karlsruhe.de nachlesen. Viel Glück!

Lösung: 1 FLASCHE, 2 GLAS, 3 SCHERBEN, 4 PORZELLAN

Wusstet ihr schon ...



... dass eine Mehrwegflasche aus Glas bis zu 50 Mal wieder befüllt werden kann, bevor sie eingeschmolzen und wieder eine neue Flasche daraus gemacht wird?

Einen guten Start ins Jahr 2013 wünscht
Ihnen Ihr **Abfall**WirtschaftsBetrieb.



Impressum

Postanschrift

Abfallwirtschaftsbetrieb
Landkreis Karlsruhe
Beiërtheimer Allee 2
76137 Karlsruhe

Dienststelle Bruchsal

Werner-von-Siemens-Str. 2–6
Siemens Technopark Bruchsal
76646 Bruchsal
zentrale@awb.landratsamt-karlsruhe.de
www.awb-landkreis-karlsruhe.de

Auflage: 210.000 Exemplare

Erscheinungsweise: halbjährlich

Gestaltung: artbox

Bilder: Aktionsforum Glasverpackung,
Alábiso, ardagh group AG, artbox, AWB,
by-studio (Fotolia.com), cherezoff
(Fotolia.com), J. Kaplan, Martin Pohner,

obs/Cofresco Frischhalteprodukte GmbH, Sita Süd
GmbH, Ulrich Müller

Herausgeber:

Abfallwirtschaftsbetrieb Landkreis Karlsruhe

Inhaltlich Verantwortlicher (v.i.S.d.P.)

Uwe Bartl
Werner-von-Siemens-Str. 2–6
76646 Bruchsal

Der Abfallwirtschaftsbetrieb ist öffentlich-
rechtliches Sondervermögen des Landkreises
Karlsruhe und rechtlich diesem zugeordnet.

Kostenfreie Servicenummern:

Privatkunden-Telefon: 0800 2 9820 20
Sperrmüll-Telefon: 0800 2 9820 30
Auftragsannahme Container: 0800 2 9820 10
Reklamationen: 0800 2 160 150

Wir nehmen's mit.

